



DIE ERDE BEBT (Teil 131) – Fehlprognosen en masse

Völlig neben der Spur

Zugegeben: Ich liege völlig falsch - mit zahlreichen der von mir in den vergangenen Jahren geäußerten Katastrophen-Szenarien. Nach Ansicht vieler Politiker befindet sich die Welt nämlich in einem deutlich besseren Zustand als zuletzt von mir kritisch geäußert. So richtig kann ich indes an das Geschwafel der Politik nicht glauben; denn die Risiken für das „große Chaos“ sind enorm - und das weltweit. Ich ergänze: Nicht nur in der „freien westlichen Welt“ drohen Kriege, Turbulenzen, Rezession und Depression. Auch in den Emerging Markets und in der „Dritten Welt“ schrillen die Alarmsignale immer lauter.

25.8.2023



Das Morgen rückt näher: Was übrig zu bleiben droht von dieser Welt..... Foto: Udo Rettberg

Die größte Unbekannte beim Blick in die Zukunft des Universums ist der Mensch - das Fehlkonstrukt. Es sind in der Tat simpel erscheinende Rechnungen, die in diesem Kontext Unsicherheit bringen. Seit Jahrhunderten steigt (von kurzzeitigen und

vorübergehenden Ausnahmen abgesehen) die Weltbevölkerung tendenziell. Dieser (weniger durch Liebe als vielmehr durch sexuelles Verlangen bestimmte) Fakt verlangt im Prinzip von „denen da oben“ eine weitsichtige und zukunftsorientierte

Politik. Doch auf dieser Ebene der Egozentriker bestimmt viel stärker das „Ich, ich, ich...“ die politischen Aktionen als notwendige Maßnahmen zum Wohlbefinden der Erdenbürger.

Auf Malle die Sau rauslassen - Auch wenn Kriege und Klimakatastrophen auf kurze Sicht vorübergehend für eine schrumpfende Zahl der Weltbevölkerung sprechen und einige Aktionen der „Extriches“ und „Mighty-Ones“ auf eine gezielte Reduzierung der auf diesem Planeten lebenden Menschen hinauslaufen, muss aus vielerlei Sicht mit einer Zuspitzung der generellen Lage in der Welt gerechnet werden. Es ist zu befürchten, dass das „Fehlkonstrukt Mensch“ in vielerlei Hinsicht nicht lernfähig ist. Wer an bessere Zeiten glaubt, muss auf das Handeln und den Segen des Allmächtigen vertrauen. Dagegen scheinen Politiker - gerade in Deutschland - weiter an die Geduld der Bürger zu glauben. Für Straßen-Proteste wie in Frankreich und anderswo bedarf es einer Zuspitzung der Lage. Wenn die meisten „Bürger des kranken Mannes in Europa“ - also die Deutschen - einmal im Jahr nach „Malle“ fahren und dort „die Sau rauslassen“ können, sind viele Bedürfnisse gestillt - noch!!!

Die ökonomische Analyse der Welt deutet durch viele Anzeichen auf eine globale Krise; denn wer weiter auf die VR China als „Treiber der Weltkonjunktur“ setzt, könnte enttäuscht werden und muss Schlimmeres fürchten; denn die „Pleite“ des Immobilienriesen Evergrande könnte weltweit ausstrahlen und die auch durch steigende Geld- und Kapitalmarktzinsen eh angeschlagenen Immobilienmärkte im Westen weiter unter Druck bringen. Dazu muss man auch wissen, dass die VR China so stark von Immobilien abhängig ist wie kein anderes Land; denn mehr als 25 % des Bruttoinlandsprodukts des Landes hängen am Real-Estate-Markt. Zudem ist zu berücksichtigen, dass fast 50 Mio. Wohnungen Chinas leer stehen.

Ungeachtet dessen, sehe ich China (und auch Indien) weiterhin als die treibenden Kräfte der Weltwirtschaft. Die USA werden sich schwer tun, damit Schritt halten zu können. Das Evergrande-Debakel in

Chinas wird den Aufschwung indes etwa verlangsamen. Eine tiefe Krise Chinas erwarte ich wegen der engen Zusammenarbeit der Regierung Xi Jinping mit der Zentralbank des Landes nicht. Es ist zu erwarten, dass das Bankensystem die Bereitschaft zur „billigen“ Kreditvergabe an die Wirtschaft erhöht. Unterstützung wird dabei über sinkende Zinsen von Seiten der Zentralbank erwartet. Dazu muss man wissen, dass die Notenbank auch in China ein Vasall der Regierung ist - wie in vielen anderen Ländern der Welt auch.

Ich lag falsch - völlig neben der Spur. Als ich bereits vor zwei bis drei Jahren den Höhepunkt der Immobilien-Hausse angekündigt hatte, war ich zugegebenermaßen viel zu früh. Vor etwa einem Jahr habe ich dann mit klaren Argumenten nochmals die Immobilienkrise angekündigt und dabei darauf hingewiesen, dass z.B. Deutschland auch aus demografischen Gründen in ein Immobilien- und Wohnungs-Desaster läuft. Aber - wie so oft in den vergangenen Jahren - hat man mich von vielen Seiten ausgelacht, Zumindest hier lag ich indes später nicht falsch.

Eine Ausnahme scheint der US-Immobilienmarkt zu sein; wo keine Wiederholung der Immobilienblase der 70er Jahre zu drohen scheint. Grund sind die demografischen Entwicklungen. Es scheint aktuell kein Überangebot an US-Wohnimmobilien zu geben. Etwas anders sieht die Lage bei Geschäftsimmobiliën in den USA aus, wenngleich auch hier noch keine Anzeichen einer Überhitzung zu erkennen sind. Die Analysten von Morgan Stanley schließen nicht aus, dass die Preise für Gewerbe-Immobilien Ende 2024 um 27 % unter dem bisherigen Höchststand liegen könnten. McKinsey geht sogar von minus 40 % und mehr aus. Hier könnte einiges Ungemach auf die Akteure zukommen.

Besonders auffallend ist für mich mit Blick auf die Beobachtung aktueller Konjunkturdaten und -meldungen, dass positive Entwicklungen fast vollständig ausbleiben. Auch Banken begreifen inzwischen, dass es aktuell keinen Grund für kurzfristigen Optimismus gibt. Daher wird die Wende allgemein in der ferneren

Zukunft (2024 und später) gesucht - wie eigentlich immer.

Leben auf Pump = ein Fehler der Menschen - Unterschätzt wird nach meinen Überlegungen auch die Tatsache, dass rund drei Viertel der staatlich emittierten und ausstehenden US-Treasuries in nur etwa fünf Jahren verlängert werden müssen, wenn die USA nicht Konkurs anmelden sollen. Möglicherweise wird das dann zu einem höheren Zins erfolgen müssen, fürchten Ökonomen. Bei einem Anstieg des Zinses um einen Prozentpunkt würde sich die Zinslast der USA in diesen fünf Jahren um etwa 2,0 Billionen und die Staatsverschuldung bis 2033 um rund 3,5

Billionen \$ erhöhen. Die gigantische Verschuldung in der Welt wird inzwischen als etwas Normales betrachtet. Auch wenn ein gewisser „Gewöhnungsfaktor“ aufgekommen ist, ist das Debt-Problem und die Schuldenblase für mich einer der Explosiv-Faktoren der nächsten „Superkrise“ bzw. für die nächste Ökonomie- und Finanz-Zeitenwende. So haben die USA in den vergangenen zehn Jahren eine so hohe Verschuldung aufgebaut wie in den gesamten 100 Jahren davor. Im Zeitraum von 1923 bis 2013 waren es 16 Billionen Dollar - und von 2013 bis 2023 ebenfalls 16 Billionen US-Dollar. Geld regiert die Welt - Schulden werden die Welt kollabieren lassen



Es war einmal

Foto: Udo Rettberg

Joe Biden freut sich - Ein Jahr nach der Einführung des Inflation Reduction Act in den USA sprechen Zahlen für sich. In nur

12 Monaten wurden 271 Mrd. an Investitionen oder Projekten für saubere Energie gesteckt, die die American Clean

Poer Associatio (ACP) jetzt erklärt hat. Die tatsächlichen Auswirkungen des IRA sind enorm, Es kommt vor allem auf die Umgestaltung der amerikanischen Industrie an, durch die die größte Volkswirtschaft der Welt zu einer noch größeren industriellen Supermacht werden könnte. Langfristig sind die Hoffnungen groß.

Wie schon oft gesagt: Die Welt lebt auf Pump - übermäßig! So jedenfalls sehen die Initiativen der Politiker aus: Ob Kredit, Schulden, Spezialhaushalte, Sonderhaushalte oder Sondervermögen etc . die Politik beweist bei der Namensfindung für das Leben auf Pump sehr viel Einfallsreichtum. Bürger sollten indes wissen: Zurückzahlen müssen diese Schulden in der Regel sie selbst oder aber ihre Kinder und Kindeskinde. Politiker sollten wissen: Die neuen Flüchtlingswellen in Europa und auch in den USA kosten eine Menge Geld - viel zu viel Geld. Na klar: Äääääntschie würde wahrscheinlich wieder sagen: „Wir schaffen das schon!“

In Deutschland werden zahlreiche Fehlentwicklungen der amtierenden Ampel-Regierung aus Rot-Grün-Gelb angeheftet. Oft gewinnt man den Eindruck, dass politische Entscheidungen einer anderen Farbe - nämlich blau - zuzuordnen sind, weil sie offenbar in einem „Zustand der alkoholisierten Vernebelung“ getroffen werden, Wie dumm ist das denn? Dass Krieg dem Zustand der Schwachsinnigkeit des Fehlkonstrukts Mensch zuzuordnen ist, steht für mich außer Frage. Die USA haben jüngst die Rüstungsausgaben offiziell noch einmal um 37 Mrd. \$ erhöht - Deutschland hat bekanntlich ein „Rüstungs-Sondervermögen“ von rund 100 Mrd. \$ beschlossen. Rheinmetall & Co freuen sich. Hier könnten weltweit zahlreiche andere menschliche Dummheiten hinzugefügt werden. Seit dem Jahr 1950 hat der US-Kongress in Washington im Übrigen die Schuldenobergrenze fast 100 mal angehoben. Und zwar sowohl Republikaner als auch Demokraten. Na klar - Disziplin ist alles.

Bürger sollten aufwachen und nicht so völlig überrascht tun, wenn sie in diesen wilden Zeiten durch die Presse von Firmenpleiten erfahren. Diese Pleiten

kündigen sich oft vorher an, da genügt ein Blick ins Leben. So z.B. in die Einkaufsmetropolen der europäischen und deutschen Innenstädte wie auf die Kö in Düsseldorf, die Zeil in Frankfurt, die Bahnhofstraße in Zürich, Champs Elysee in Paris usw. Zahlreiche der dort einstmals aktiven Einzelhandelsgeschäfte sind in diesen Lagen nicht mehr anzutreffen.

Im Übrigen ist es spannend zu sehen, dass einige Politiker inzwischen in Richtung einiger meiner Thesen umschwenken, um die vielseitigen Probleme anzugehen. So hat CDU-Mann Carsten Linnemann - im Übrigen Ex-Banker bei der Deutschen Bank - jetzt meinen seit Jahren geäußerten Rat aufgegriffen, ältere Menschen und Rentner wieder in das Arbeitsleben zurückzuholen, wenn sie a) das wollen und b) gesundheitlich noch dazu in der Lage sind. Das ist eine Forderung, die ich seit mehr als zehn Jahren immer wieder äußere. So würde sich der Arbeitskräfte-Mangel (falls er überhaupt besteht) wirksam bekämpfen lassen. Aber das ist nicht alles; denn Deutschland kämpft an unzähligen Fronten. Der Wohlstand schwindet; der Sozialstaat blühte gestern,

Machtströme verändern sich - All die Schwächen der einst so stolzen Industrieländer Europas und Amerikas haben entsprechende Auswirkungen auf Länder anderer Kontinente. Auch, weil sich Washington in vielen Ländern einmischt. Ökonomisches und Gesellschaftliches Chaos entsteht nicht zuletzt wegen der Kriege, der religiösen Konflikte in islamischen Ländern und der innenpolitischen Spannungen rund um den Globus. Erinnerung sei an dieser Stelle z.B. an das Chaos in der Ukraine und in Russland - an die Probleme in China und Taiwan - Konflikte in Ecuador, Brasilien und das Inflations-Drama in Argentinien. Nicht umsonst fand das Thema BRICS aufgrund des Meetings dieser Vereinigung in Südafrika mehr Aufmerksamkeit. Hier entstehen durch die Ausweitung des Staatenbundes um sechs weitere Länder gigantische Bewegungen, die auch die Finanzmärkte - nicht zuletzt auch Gold - bewegen werden.

BRICS auf dem Vormarsch - Und exakt außerhalb der G7 liegen die Hoffnungen auf bessere Zeiten. Dass die BRICS-Wirtschaftskoalition der Schwellenländer sechs neue Nationen als Mitglieder in ihrer Organisation aufgenommen hat, bereitet Sorgen und Mut zugleich. Die BRICS-Allianz, die derzeit Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika umfasst, wird Argentinien, Ägypten, Äthiopien, den Iran, Saudi-Arabien und die UAE aufnehmen. Dieses Staatengebilde wird im übrigen dann rd 80 % der weltweiten Ölproduktion

kontrollieren und 30 % des globalen BIP ausmachen. Die BRICS-Initiative will zudem eine eigene durch Gold gedeckte Währung forcieren. Die mächtigen Nationen der Erde sollten sich schämen; denn Berichten des Weltwirtschaftsforums zufolge leben noch immer rd 1,1 Mrd. Menschen auf dem Globus unter unmenschlichen Umständen z.B. in Slums und anderen beschämenden Einrichtungen. Das bestätigt die Unfähigkeit des „Ego-Ego-Ego-Fehlkonstrukts Mensch“

Asset Classes – Pro und Contra

Finanzwelt auf Orientierungssuche

<u>Anlageklasse</u>	<u>Anteil im Depot</u>
A - Aktien	– 12,0 % (12,0 %)
B - Derivate („Long 12Monats-Puts Aktienindizes“)	– 1,5 % (1,5 %)
C - Anleihen	– 3,0 % (2,0 %)
D - Bargeld/Liquidität	– 8,5 % (9,5%)
E – Edelmetalle Gold/Silber (vor allem physisch)	– 75,0 % (75,0 %)

Klar - ich habe durch meine niedrige Aktien-Quote falsch gelegen in den vergangenen Jahren. Und trotzdem habe ich eine sehr gut Performance von mehr als 55 % p.a. vorzuweisen. Mein Retter waren a) Rohstoffe wie (Seltene Erden und Edelmetalle sowie Energie), b) meine flexible Strategie durch den Kauf von Puts auf Aktienindizes und die Fokussierung auf einzelne Branchen (wie Impfstoffe, Rohöl, Seltene Erden, Uran, Gesundheit). Der künftige globale „Kampf der Systeme“ wird spannend. Der Kampf um die Macht von morgen wird sich auch an den Finanz- und Rohstoffmärkten abspielen. Wahre Werte wie agrarische, metallische und energetische Rohstoffe sowie Urstoffe (**Erde, Luft, Wasser, Boden**) werden stärker im Fokus stehen. Insgesamt sehe ich das Risiko, dass sich die Weltwirtschaft auf Kurs Rezession und Depression befindet.

BONDMÄRKTE – Die nahende Zinswende – das Ende der kurzen geldpolitischen Verschärfung – bietet Chancen an den Bondmärkten. Die Notenbanken werden wohl schon bald davon absehen, weitere nachhaltige Zinssteigerungen vorzunehmen; denn die Weltwirtschaft steht vor schweren Zeiten. Die Inflation dürfte sich leicht abschwächen. Klar - die Gefahr einer Preis/Lohn-Spirale besteht kurzfristig weiter. Man kann sehr wohl die Meinung von Analysten teilen, wonach die Anlageklasse „Bonds“ mit der Zinswende von „Minuszinsen in Richtung 4%-Zinsen und mehr“ attraktiv geworden ist. In den USA erwarten Analysten eine weitere Anhebung der Leitzinsen durch die Fed. Realistisch sehe ich bei einer Inflation von rd 6,5 % und mehr aktuell keine wirkliche Attraktion von Bonds. Gehen Notenbanken später in 2024 dazu über, die Konjunktur durch „Blasonomie“ und „Debtonomie“ anzutreiben, den Zins auf Talfahrt zu schicken und gleichzeitig die zuletzt rückläufigen Geldmenge aufzublasen, sind Bonds für gewisse Zeit durchaus „sexy“. Ich wiederhole mich; Regierungen und Notenbanken ist alles zuzutrauen. Zehnjährige Staatsbonds werfen in den USA 4,2314 %, in Deutschland 2,5560 % und in Japan 0,663 % ab. Wirklich attraktiv ist das nicht.

AKTIENMÄRKTE – Was bei Aktien auffällt: Es war kaum jemals zuvor billiger, sich mit dem Kauf von Puts gegen einen Aktien-Crash abzusichern. Das wiederum heißt: Der Markt unterschätzt die Risiken, die Aktien derzeit aufweisen. Viele Unternehmen in der Welt haben ihre hohe und nur niedrig verzinsten Liquidität in den vergangenen Quartalen für Aktien-Rückkäufe an den Börsen eingesetzt. Das gilt vor allem für US-Konzerne unter Führung der Tech-Branche. Das wiederum hat die Indizes auf Rekorde getrieben. Ergo: Offensichtlich halten die Firmen das volkswirtschaftliche Umfeld nicht für attraktiv genug, um weitere Investitionen in ihr Geschäft vorzunehmen oder andere Firmen aufzukaufen. Das heißt auch: Noch ist es zu früh, bei Dividendenpapieren auf Vollgas hochzuschalten. Die vergangenen drei Wochen haben mich in dieser Ansicht bestätigt. Ich erwarte weiter eine nachhaltige Minuskorrektur der Aktienkurse, die „Crash-Niveau“ erreichen kann. Im Anschluss daran sollten Anleger dann in der Folge verstärkt auf „Muss-Aktien“ der „Wirtschaft von morgen“ setzen.

Darunter verstehe ich Aktien von Unternehmen und Branchen, ohne die das Leben des Menschen auf dem Planeten nur sehr schwer möglich und kaum vorstellbar ist. Das gilt für **Wasseraktien** sowie für Dividendenpapiere der Bereiche Nahrungsmittel und Energie sowie des **Umwelt- und Rohstoffbereichs** im Allgemeinen. Auch Titel aus dem breiten **Gesundheits-Spektrum** machen als „ergänzende Investments“ weiter sehr viel Sinn. Firmen, die sich mit dem Thema AI und Cybersecurity beschäftigen, wird weiter die Aufmerksamkeit gelten.

Weiter gilt: Aktien der **Reise-, Tourismus- und Hotelbranche** könnten sich als „Super-Investment“ erweisen; denn mehr Menschen werden wohl die durch das Abflauen von Corona aufkommende Freiheit nutzen, ihren Reise- und Urlaubs-Reisedrang zu befriedigen. Entsprechende Dividendenpapiere aus den USA und Kanada sehe ich hierbei ganz vorne. Als spekulativ interessant betrachte ich in Deutschland die **TUI-Aktie**, die von über 110 € im Jahr 2018 bis auf zeitweise rund 5,6 € gefallen, nach meiner dort platzierten Kaufempfehlung stieg die Aktie dann auf 7,50 €, um zuletzt wieder auf 5,42 € zu fallen. In der Aktie besteht hier auf diesem Niveau Kurspotential.

US-Aktien --- Im Jahr 2023 haben sich US-Aktien fast um das 3-fache besser entwickelt als Aktien des globalen Spektrums. Treiber waren dabei vor allem Tech-Aktien. Zum Vergleich: Während der Dotcom-Blase von 2001 erreichten US-Aktien lediglich eine 1,5fache Outperformance gegenüber dem Weltmarkt. Das heißt: Wall Street ist überbewertet.

China-Aktien --- Das politische und gesellschaftliche Umfeld Chinas bereitet mir Sorgen, was auch mit dem Handeln der diktatorisch/autokratisch agierenden Regierung Xi Jinpings zu tun hat. Die Zeichen deuten auf Chaos am Immobilienmarkt, auf Inflation und Rezession. Vielleicht begreifen sie in Peking ja, dass mehr Autokratie der Volkswirtschaft schadet, Die Regierung sitzt indes an einem langen Hebel und verfügt über solide Machtinstrumente.

DEWISENMARKT - In der Finanzwelt drehen sich zahlreiche Diskussionen aktuell um sich für die Zukunft an den Devisenmärkten herausbildende Strukturen. Eine Frage dabei lautet: Wird die Welt auch weiter das System der einzelnen ungedeckten Fiatwährungen (Dollar, Yen, Pfund Sterling etc) sowie von Währungskörben (wie dem Euro) favorisieren? Eine weitere Frage: Kann und wird der US-Dollar die Welt-Leitwährung bleiben? Wird uns die Zukunft in der als modern geltenden Meta-Welt verstärkt digitale Währungssysteme bescheren? Wird die Veränderung der politischen Kräfteverhältnisse in der Welt neue – möglicherweise von mehreren Ländern gemeinsam kreierte und dann auf einem Währungskorb basierende - Leitwährungen anstelle des US-Dollars an die Oberfläche spülen? Fragen über FragenViele Länder in der Welt haben Interesse daran, die

politische und ökonomische Führungsrolle der USA durch eine zunehmende Inakzeptanz des Dollars zu schwächen.

In der Fachwelt wird heute von verschiedenen Seiten bereits eine bewusst vorangetriebene „De-dollarization“ – also De-Dollarisierung – gesehen. Eine drängende Frage in diesem Kontext: Welche Rolle wird Gold als wohl einziger „realer Wert“ im Währungssystem von morgen dann spielen? Denn in einem solchen System goldgedeckter Währungen könnten Kreditnehmer argumentieren, dass ihr Kredit auf einer harten Basis und echtem Wert beruhe. **Zu befürchten ist, dass solche Entwicklungen an der Währungsfront nicht heimlich, still und leise über die Bühne gehen werden, sondern mit Kontrollverlust und Unruhe in der Welt verbunden sein dürften.**

Was ins Auge sticht: Verfolgt man den Preis für Gold nicht nur in Dollar oder Euro, sondern in Yen, so wird Erstaunliches offenkundig; denn in der japanischen Währung hat Gold zuletzt neue Rekorde erklommen. Treiber sind hier offensichtlich vor allem die historischen Schulden Japans. So glaube ich, dass Gold auch in anderen Währungen enormes Potential aufweist.

ROHSTOFFE – Meine Rohstoff-Prognosen waren nicht schlecht. Nachdem ich vor rund fünf Jahren – entgegen Prognosen vieler Fachleute – einen neuen Rohstoff-Superzyklus vorhergesagt habe, bin ich im vierten Quartal 2022 zu der Überzeugung gekommen, dass die Ukraine-Krise und die globalwirtschaftliche Ermüdung zu einem vorübergehenden Rückgang der Rohstoffpreise führen werden. Das geschieht aktuell. Was mir zudem ins Auge sticht: Warren Buffett setzt wieder stärker auf Öl- und Gasaktien wie Exxon Mobile (XON). Offensichtlich glaubt er nicht an eine rasche globale Energie-Revolution von Öl und Gas hin zu erneuerbaren Energieträgern. Nachdem der Rohölpreis – wie hier im Jahr 2020 angekündigt – von 5 \$/bbl auf über 100\$ bis auf 130 \$ in die Höhe schoss, war er zwischendurch auf rund 50 \$ gefallen. Aktuell notiert er bei 80 \$. Während einige den Tod von Brent und WTI prognostizieren, glaube ich weiter an eine Erholung in Richtung 100 \$.

Ich bleibe dabei: Fossile Energieträger wie Rohöl und Erdgas haben wohl noch ein längere positive Zukunft vor sich, als das grüne Politiker-Spektrum die Welt glauben lassen will. Dass die Metalle der Seltenen Erden (REE) der in Richtung Elektromobilität driftenden Welt knapper werden, stärkt die Position der VR China, die als Produzent und Verarbeiter von REE eine führende Rolle einnimmt. Auf das Potential von REE und anderen kritischen Rohstoffen habe ich schon vor mehr als 15 Jahren hingewiesen. Seinerzeit bin ich dafür „ausgelacht“ worden. Positiv bin ich weiter für Uran und die Atomenergie gestimmt.

EDELMETALLE - Nach wie vor gilt: Die aktuelle Preisentwicklung der Edelmetalle enttäuscht. Wenn Gold als „bedeutendstes Krisen-Investment“ wirklich in der drohenden Weltwirtschaftskrise erwachen müsste – wie viele glauben – dann sollten neben den monetären Faktoren (Verschuldung durch „Leben auf Pump“, Inflation, Devisenmarkt-Krise zB in Sachen Yen, Türkei-Lira uvam) vor allem auch Impulse von anderen Seiten des Weltgeschehens (Krieg, Klima, Brände, Überschwemmungen, Wirbelstürme etc) sowie durch das dümmliche super-egoistische Verhalten des „Fehlkonstrukts Mensch“ zu erwarten sein.

Da von diesen Seiten aktuell wenig Input kommt, vermute ich Preismanipulationen an den Edelmetallmärkten von politischer Seite. Regierungen wollen offensichtlich verhindern, dass die Bürger durch explodierende Goldpreise erwachen und zu kritischen Fragestellern werden. Noch wirken sich zahlreiche Krisensignale kaum auf Gold aus – aber das wird sich auf Sicht ändern. Dass selbst der Goldpreis als „das Krisenbarometer schlechthin“ nicht stärker nach oben tendiert, zeigt mir, dass die Zuversicht der Menschen in Bezug auf das wirtschaftliche Umfeld noch vorhanden ist. Wenn bei den Menschen zudem ein wenig

Zuversicht aufkommt, dann in ihrem privaten Leben. Da dieses private Leben aber sehr stark von Faktoren wie Beruf, Gehalt, Urlaub, Luxus-Leben sowie vom generellen Finanzvermögen abhängt, ist Zuversicht ein stark schwankender Faktor. **Zuversicht kann enttäuscht werden** - gerade in diesen verrückten Zeiten.

Gold ist der „wichtigste reale Wert“ – Gold ist die sicherste Währung. Der Preis des Edelmetalls verharrte zuletzt wieder bei rund 1910 \$/oz - Silber bei 24,2 \$/oz. Mittelfristig - also auf Sicht von zwei Jahren - sehe ich den Goldpreis bei 2850 \$/oz und Silber bei mehr als 30 \$/oz. Für mich steht angesichts der von Menschen verursachten unzähligen Katastrophen fest, dass die Welt auf zahlreichen Gebieten ein „böses und edles Erwachen“ erleben wird - irgendwann. Mitentscheidend für künftig höhere Edelmetall-Notierungen werden - wie beschrieben - auch die Trends an den globalen Währungsmärkten sein.

Mit Vertretern des Managements der in folgender Tabelle genannten Aktiengesellschaften aus dem Gold- und Silberspektrum habe ich mich in den vergangenen Monaten und Jahren entweder persönlich getroffen oder aber intensive virtuelle Kontakte gepflegt, so dass ich mir zutraue, eine einigermaßen solide Einschätzung der Chancen und Risiken der betreffenden Aktien abgeben zu können. Grundsätzlich gilt indes: Aktien von Rohstoff-Explorationsfirmen („Juniors“) müssen aus vielen Gründen schlechthin als riskant gelten.

Die Geschichte zeigt, dass zwischen großen global aktiven Goldproduzenten - „big guys“ - und Juniorminengesellschaften seit Dekaden eine Art Arbeitsteilung existiert. „Juniors“ übernehmen die durch Aufnahme von Risikokapital an den Aktienbörsen finanzierte Arbeit der Suche, Exploration und Erschließung potenzieller neuer Vorkommen. Ist diese Arbeit erfolgreich, kommt es in der Folge dann oft zu Fusionen und/oder Übernahme-Angeboten.

Das führt im Erfolgsfall nicht selten zu einer Vervielfachung der Aktienkurse dieser „Juniors“. Unter diesem Aspekt scheinen die Chancen der Anleger in den im vergangenen Jahr zeitweise auf Mehrjahrestief gehandelten Aktien der „Juniors“ deutlich höher zu sein als die Risiken. Zuletzt haben zahlreiche dieser Aktien Ansätze für eine nachhaltige Trendwende gezeigt. Verdoppelungen oder Vervielfachungen der Kurse halte ich für wahrscheinlich.

Die Favoritenaktie TriStar Gold Inc. entwickelt ein Goldvorkommen in Brasilien. Die in der nachstehenden Tabelle genannten Explorationswerte haben sich in den vergangenen Wochen trotz labiler Goldpreise stabil gehalten. Dies auch deshalb, weil TriStar-CEO Nicholas Appleyard und sein Team eine gute Zusammenarbeit mit den brasilianischen Behörden und der Bevölkerung im Bundesstaat Para aufgebaut hat. Hier sehe ich auf Sicht aber überdurchschnittliche Kurs-Chancen, weil ich mit einem starken Gold-Boom rechne.

Interessante Edelmetallaktien unter der Lupe

Unternehmen	Ticker-Symbol	Aktueller Kurs 04.08 2023	Hoch / Tief 52 Wochen
TriStarGold Inc / TSG	7TG.F	0,066 €	0,158 € - 0,066 €
Avino Silver Gold	ASM.TO	0,90 \$	1,35 \$ - 0,66 \$
McEwen Mining	MUX.TO	10,07 c\$	13,36 c\$ - 3,84 c\$
Opawica Exploration	OPW.V	0,15 c\$	0,80 c\$ - 0,12 c\$
Hecla Mining	HCL.F	3,90 €	6,30 € - 3,52 €
Klondike Gold	KG.V	0,085 c\$	0,15 c\$ - 0,08 c\$
Argo Gold	ARQ.CN	0,11 c\$	0,14 c\$ - 0,045 c\$
Oceana Gold	OGC.TO	2,83 c\$	3,50 c\$ - 1,78 c\$
Silver One	SVE.V	0,29 c\$	0,445 c\$ - 0,205c\$

